Herzliche Einladung zu den **täglichen Friedensgebeten**
in der
Christuskirche (St.-Martin-Str. 50, 82467 GAP)
jeweils um **19 Uhr**
vom 11. bis 19. November 2024

WOCHENSPRUCH

„Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi."

2. Kor 5,10a

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRAMT

Mo	09:00 - 12:00
Di	09:00 - 12:00
Mi	09:00 - 12:00
Fr	09:00 - 12:00

08821/95230
pfarramt.garmisch-partenkirchen@elkb.de
www.gapa-evangelisch.de
Hindenburgstr. 39a 82467 Partenkirchen

KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto:
Sparkasse Oberland
IBAN: DE52 7035 1030 00180 22004
BIC: BYLADEM1WHM

Der Klingelbeutel ist für unsere Gemeinde.
Die Kollekte am Ausgang ist für die **Vereinigte Evang.-Luth. Kirche in Deutschland** bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten in der vergangenen Woche in der Höhe von **532,40 Euro.**

UNSER SEELSORGE-NOTRUF
0170-245 6565

GEMEINDEWOCHE

17. November 2024

KALENDER-BLATT: 19. NOVEMBER

Am kommenden Dienstag wird in der Dienstrunde für die Advents- und Weihnachtszeit viel bedacht: Andachten, Gottesdienste, Gelegenheiten der Sammlung stehen im Fokus. Kämpfe um die Ukraine und Israel toben derweil weiter. Es läuft die Amtsübergabe in den USA und bei uns der Wahlkampf.

Der 19. November ist der Tag der Heiligen Elisabeth.

Sie hätte es heute in Washington, Berlin, München oder Moskau eher schwer. Sie war jung und trat nicht als große Rednerin oder Aktivistin in Erscheinung. Sie wurde als junges Mädchen dem Landgrafen von Thüringen versprochen, mit ihm in ihren wenigen Jahren sogar glücklich. Sie hatte ein Herz für Arme. Von einem Wunder wird berichtet, bei dem ein Korb voller Gaben für die Armen bei einer gräflichen Visite mit Rosen gefüllt war … so kam sie davon und ihre Hilfsbereitschaft konnte weiter Früchte tragen.

Martin Luther hatte die Heilige von der Wartburg immer besonders geachtet. Den in Frauen- und Glaubensfragen etwas ungestümen Philipp von Hessen konnte das nicht davon abhalten, die Gebeine der Heiligen aus seiner eigenen Ahnenreihe aus der Elisabethkirche in Marburg entfernen und wohl in die nahe Lahn werfen zu lassen.

In Andechs wird unter den Reliquien ein Kleiderfragment (Hochzeitsgewand?) dieser mit Andechs-Meranien engen Verwandten aufbewahrt.

Bis heute imponiert Elisabeths Eintreten für Andere. Die kommende Adventszeit ist eine Zeit kirchlicher Hilfswerke wie Misereor und Brot für die Welt. Elisabeth von Thüringen war eine Gestalt, die darum warb, den Wohlgeruch der Christusliebe nicht unbemerkt nah an sich vorüberziehen zu lassen. Es kann beglücken ihren Spuren zu folgen. Elisabeth erinnert an die biblische Wahrheit: Zu den Formen der wahrhaften Realpräsenz Jesu Christi unter uns gehört auch die, ihm unter seinen geringsten Schwestern und Brüdern zu begegnen. Gesegnete Tage und Wege in Garmisch, Gaza und den Grenzregionen der Welt!

Pfarrer Gottfried v. Segnitz

WOCHENRÜCKBLICK

DER KALENDERWOCHE 46

In dieser Woche fand natürlich eine ganze Menge statt: Eine KLausurtagung, die dienstäglich Dienstbesprechung fiel zugunsten eines Termins mit dem Garmisch-Partenkirchner Bauamt und dem Landeskirchenamt aus. Am Donnerstag war die Regionalkonferenz Süd, wo sich die Kolleginnen und Kollegen aus den Kirchengemeinden Murnau, Oberammergau, Mittenwald und Garmisch-Partenkirchen treffen, um die gemeinsame Arbeit zu koordinieren und weiterzuentwickeln. Aber nun zu einer ganz wichtigen Veranstaltung, die schon in der vorletzten Woche stattgefunden hat, aber durch einen kleinen technischen Fehler nicht in der vergangenen Woche in der Gemeindewoche publiziert wurde.

GLAUBE – WUNDER - SCHÖN

Unter dieser Überschrift hatten wir alle eingeladen hatten, die in Garmisch leben und damit zum Einzugsbereich der Christuskirche gehören. Nach Zeiten von Corona, Heizungsmisere und Umbau wollen wir diesen wichtigen Ort in unserer Gemeinde wieder mit Leben füllen. Der Ort soll mit seiner Vielseitigkeit zu einem spirituellem Zentrum unserer Gemeinde werden. Dazu brauchen wir aber auch Menschen, die sich mit dem Ort identifizieren, gerne kommen und mitmachen. Daher haben wir nahezu 1300 Einladungen hatten wir verschickt. Gekommen sind dreizehn Gemeindemitglieder, die sich mit Ralf Tikwe und mir getroffen haben und miteinander bei heißem Tee, etwas zu Knabbern miteinander ins Gespräch gekommen sind. Im folgenden möchte ich kurz festhalten, welche Anregungen wir mitgenommen haben und auch schon miteinander vereinbart haben.

Ganz wichtig war das Bedürfnis nach Verlässlichkeit. Man möchte gerne regelmäßige Gottesdienste in der Christuskirche. Es muss nicht jeden Sonntag sein, aber man muss wissen wann und vielleicht auch nach einem verlässlichen Schema. Dazu gehört auch der Wunsch nach einem Kirchenkaffee. Das haben wir als Hausaufgabe ins Team mitgenommen. Aber, um ein Kirchenkaffee zu machen, braucht's natürlich auch Menschen, die das organisieren. Und für Gottesdienste braucht es auch Mesnerinnen und Mesner. Und so bildet sich nun unter der Anleitung von Bärbel Kasischke das Mesnerteam für die Christuskirche. Dafür einen ganz herzlichen Dank an alle Engagierten. Wer Teil des Mesnerteams werden möchte, ist herzlich eingeladen am 30.11. um 16:30 zu einer ersten Einführung in die Christuskirche zu kommen.

Es wird also auch in Zukunft regelmäßige Sonntagsgottesdienste in Garmisch geben.

Vieles wurde besprochen und angeregt. So wird ein Team an den vier Adventssamstagen ein gottesdienstliches Angebot für Kinder machen. Mehr dazu in Kürze.

Aktuell bietet Ralf J. Tikwe noch bis zum Buß- und Bettag um 19:00 Uhr Andachten zur Friedensdekade in der Christuskirche an.

Auch ein zusätzliches Literaturangebot mit Gottfried von Segnitz ist geplant. Doch dazu demnächst mehr. Ich selbst werde ab Januar einen Glaubenskurs mit Dietrich Bonhoeffer anbieten. Und so wird es ganz viel Leben in Garmisch geben. Und alle, die wir an dem Glaube–Wunder-Schön-Abend zusammengesessen haben, hoffen, dass sich der Ort mit Leben füllt. Es war ein guter Start.

Euer Pfr. Martin Dubberke

ALLES IN FARBE – VIOLETT

KIRCHENAUSSTATTUNG: FOLGE 13

Nur noch wenige Sonntage und wir befinden uns in der Adventszeit. Alle Welt denkt, dass in der Adventszeit Rot die liturgische Farbe der Wahl ist. Die roten Kerzen am Adventskranz suggerieren uns das zumindest. In unserer Farchanter Markuskirche hat das Mesnerteam allerdings schon lange erkannt, dass es sich hierbei nicht um die richtige Farbe handelt. Daher organisieren Sie für den Adventskranz immer violette Kerzen. Sieht ungewohnt aus, ist aber liturgisch vollkommen korrekt, denn die Adventszeit ist Fasten- und Bußzeit, so wie auch die Passionszeit vor Ostern. Es ist eine Zeit im Übergang, in der wir uns dessen besinnen sollen, was wir in unserem Leben ändern wollen, wo wir umkehren können oder gar müssen. So ist auch am Buß- und Bettag Violett die korrekte liturgische Farbe. Als Farbe des Übergangs und der Verwandlung weist Violett auf hohe Christusfeste, also Ostern und Weihnachten hin.

Spannend wird es am Israelsonntag, dem 10. Sonntag nach Trinitatis. Dieser Sonntag hat seit 2019 nämlich zwei Proprien: zum einen „Kirche und Israel“ und zum anderen „Gedenktag der Zerstörung Jerusalems“. Das ist der einzige Sonntag im Kirchenjahr, bei dem man sich farblich entscheiden muss. Entscheidet man sich für das Proprium „Kirche und Israel“ ist die liturgische Farbe grün. Also die Farbe des Hoffens und Wachsens. Und beim Proprium „Gedenktag der Zerstörung Jerusalems“ kommt Violett als liturgische Farbe zum Tragen.

Dabei muss ich mich an den Organisten in meiner alten Gemeinde erinnern, der nun auch schon sehr lange nicht mehr unter uns ist. Dieser trug jeden Sonntag stets die liturgisch korrekte Krawatte, und die war natürlich in der Passions- und Adventszeit immer eine violett.

Violett wird – wie schon gesagt – als Farbe des Übergangs oder der Verwandlung bezeichnet. So kann Violett z.B. auch als Alternative zu Schwarz bei einem Trauergottesdienst getragen werden. Violett – oder im Volksmund auch Lila – ist die Farbe der Stille und Besinnung, der Umkehr und der Buße. Wo immer Violett zum Einsatz kommt, werden wir daran erinnert, unser Leben wieder neu auf Gott auszurichten – oder eben auf Jesus Christus, denn violett ist ja – wie oben gesagt – die liturgische Farbe vor den hohen Christusfesten.

Nebenbei gesagt: Wenn man weiß, aus welchen Farben sich violett zusammensetzt, kann man hier natürlich auch noch einmal eine theologische Botschaft erkennen. Violett mischt man aus Rot und Dunkelblau – gewissermaßen Nachtblau. Rot steht – wie wir uns aus dem vorangegangenen Kapitel erinnern – für die Liebe und den Heiligen Geist. Blau dahingegen ist zwar in der evangelischen Kirche keine liturgische Farbe, wird aber der Gottesmutter Maria zugeordnet. Rot und Blau – Der Heilige Geist und Maria. Wir wissen ja, was geschah als der Heilige Geist über Maria kam. Es war der Moment, in dem Jesus Christus gezeugt wurde. Und Blau als Farbe für Maria ist die Farbe des Himmels, der Freiheit und auch der Sehnsucht. Denken wir nur an Reinhard Meys Chanson „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.“

Im Violett kommt damit das Wirken des Heiligen Geistes zusammen mit der Sehnsucht nach der Freiheit. Und was möchte man anderes in der Zeit der Buße? Nämlich, dass der Heilige Geist in einem die Umkehr bewirke, einen begeistere und man frei wird für ein neues Leben in Jesus Christus.

Pfr. Martin Dubberke

GOTTESDIENSTE

24.11. 9:00 **Gottesdienst mit Pfr. Martin Dubberke in der Markuskirche in Farchant**
24.11. 10:30 **Gottesdienst mit Pfr. Martin Dubberke in der Johanneskirche in Partenkirchen**
24.11. 11:00 **Gottesdienst mit Pfr. Gottfried von Segnitz in der Erlöserkirche Grainau**

VERANSTALTUNGEN

17.11. 19:30 **Partenkirchner Literaturgespräche „Die Dämonen“ im Gemeindehaus**
21.11. 20:00 **Dietrich Bonhoeffer - Kollege - Heiliger - Märtyrer - Zeitgenosse**
Mit Pfr. Martin Dubberke in Oberammergauer Katholischer Pfarrsaal
26.11. 14:30 **Treffpunkt Kaffee & Kultur „Alles Theater oder was?“ mit Meggy Schäfer**